



Myriam Bittner

# Komplizen des Erzählers

## Auctoriale Figuren in der mittelhochdeutschen Epik

# Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Germanistik



# Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Germanistik

Band 12

Myriam Bittner

## **Komplizen des Erzählers** Auctoriale Figuren in der mittelhochdeutschen Epik

Tectum Verlag

Myriam Bittner  
Komplizen des Erzählers  
Auctoriale Figuren in der mittelhochdeutschen Epik  
Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag  
Reihe: Germanistik; Bd. 12  
Zugl. Diss. Eberhard Karls Universität Tübingen 2017

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019  
ePDF 978-3-8288-7252-3  
(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN  
978-3-8288-4313-4 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlagabbildung: Nibelungenlied Manuscript C, Folio 1r, ca. 1220-1250

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet  
[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

### **Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

# Danksagung

*laz, herre, mich niht übersehen  
swaz mir sælden ist geschehen  
und endeloser wünne*

(Wolfram von Eschenbach, *Willehalm*, V. 13–15)

Diese Arbeit wäre ohne die wertvolle Unterstützung vieler Menschen nicht möglich gewesen.

Zuerst einmal gilt mein Dank dem Cusanuswerk, ohne dessen Förderung diese Arbeit nur ein unerfüllter Traum geblieben wäre. Die ideale Begleitung und die besonderen Menschen des Cusanus-Netztes haben mit dazu beigetragen, dass ich meine Promotionszeit als schönste Zeit meiner wissenschaftlichen Laufbahn in Erinnerung behalten werde.

Herzlichen Dank auch an meine Betreuerin, Prof. Dr. Annette Gerok-Reiter, die mich ermutigt hat, meinen in der Masterarbeit entwickelten Ansatz auf ein breiteres Fundament zu stellen, und ohne deren inspirierenden Input diese Dissertation nicht das geworden wäre, was sie ist.

Die Mediävistische Abteilung der Universität Tübingen war für mich seit Studiumsbeginn ein Ort des Lernens und Wachsens, danke an alle Mitarbeiter für die vielen anregenden Diskussionen und das konstruktive Feedback an diversen Tagungen und Kolloquien – oder auch zwischen Tür und Angel auf ‚unserem‘ Flur im Brechtbau.

Doch auch außerhalb des wissenschaftlichen Kontexts schulde ich unzähligen Menschen Dank, die hier leider nicht alle Erwähnung finden können.

Zuallererst meinen Eltern und meiner Schwester, die immer an mich geglaubt haben und mir immer zur rechten Zeit mit dem rechten Rat zur Seite standen.

Weihbischof Dr. Johannes Kreidler für sein türöffnendes, warmes Empfehlungsschreiben.

Und natürlich Christian. Für alles.



Meinen Eltern gewidmet



# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Einleitung</b> .....	1
<b>II. Theoretische Vorüberlegungen</b> .....	7
1. Forschungsüberblick .....	7
1.1 Mediävistische Forschung zur Figur .....	7
1.1.1 Typus vs. Person .....	9
1.1.2 Motivation ‚von vorne‘ vs. Motivation ‚von hinten‘ .....	16
1.1.3 Discours vs. Histoire .....	26
1.2 Spezielle Figuren .....	31
1.2.1 Clemens Lugowski zu Friderich im <i>Ritter Galmy</i> .....	31
1.2.2 Elke Brügggen zur ‚Schattenfigur‘ Ampflise .....	33
2. Erzähltheoretische Kriterien .....	36
2.1 Das Spannungsfeld Autor – Erzähler – Figur .....	36
2.1.1 Zwischen Autor und Erzähler .....	40
2.1.2 Das Verhältnis zwischen Erzählinstanz und Figuren .....	45
2.2 Handlungssteuerung und die Grenzen der Diegese .....	56
2.2.1 Friktionen in der Handlungslogik .....	58
2.2.2 Die Lizenz zur Transgression .....	59
2.3 Wissen als Voraussetzung zur Handlungssteuerung .....	63
2.3.1 Zum Begriff des Wissens .....	63
2.3.2 Auctoriales Wissen? .....	65
2.3.3 Auctoriales Handeln? .....	69
2.3.4 Abgrenzung von weiteren wissenden Figuren .....	73
3. Konzept der Figur mit Angebot an Kriterien .....	76
3.1 Die Erzählsituation .....	77
3.2 Die Mittlerfunktion .....	78
3.3 Friktionen im Rollenentwurf .....	80
3.4 Die Lizenz zur Transgression .....	81

3.5 Auctoriales Wissen .....	82
3.6 Auctoriales Handeln .....	83
3.7 Besondere ‚Vorliebe‘ des Erzählers für die Figur .....	85

**III. Interpretationsansätze .....** 89

1. Lunete im <i>Iwein</i> Hartmanns von Aue .....	89
1.1 Die Figur Lunete .....	89
1.2 Erzählsituation im <i>Iwein</i> .....	95
1.3 Lunetes Mittlerfunktion .....	105
1.3.1 Aktualisierung durch Nacherzählung .....	106
1.3.2 Anderweitige Entlastung des Erzählers (Provokation von Informationen, Reflektionen) .....	112
1.4 Friktionen im Rollenentwurf .....	115
1.4.1 Lunete – Frau mit ritterlichen Zügen? .....	116
1.4.2 Auf der Seite des ‚Feindes‘: Loyalität und ihre Folgen .....	118
1.5 Lizenz zur Transgression .....	123
1.5.1 Die Überschreitung topographischer Raumbegrenzungen .....	123
1.5.2 Die Überschreitung semantischer Raumbegrenzungen .....	127
1.6 Auctoriales Wissen .....	129
1.6.1 Lunetes Wissen um Iweins Identitäten .....	130
1.6.2 Weiterer Wissensvorsprung vor anderen Figuren .....	133
1.6.3 Die Herkunft von Lunetes Wissen – logisch privilegiert? .....	136
1.7 Auctoriales Handeln .....	140
1.7.1 Lunetes Ratschläge .....	140
1.7.2 Alternativenausschaltung .....	143
1.7.3 Manipulation anderer Figuren .....	145
1.7.4 Überbrückung von Pattsituationen .....	150
1.8 Vorliebe des Erzählers für Lunete .....	152
1.9 Zusammenfassung .....	155
2. <i>und ist ouch reht ergangen als ich mir het gedaht</i> – Hagen im Nibelungenlied ....	158
2.1 Die Figur Hagen .....	158
2.1.1 Charakteristika .....	158
2.1.2 Das Interesse der Forschung .....	160
2.2 Erzählsituation .....	165
2.3 Erzählen und Erleben – Hagens Mittlerfunktion .....	167

2.4	Zweimal Hagen – Friktionen im Rollenentwurf .....	173
2.5	Hagen, Herr der Grenzen – Lizenz zur Transgression .....	179
2.5.1	Der Zug zum Hunnenhof .....	180
2.5.2	Normübertretungen .....	182
2.6	Auctoriales Wissen .....	184
2.6.1	Das Erkennen Fremder .....	185
2.6.2	Wissensakquirierung und Introspektion .....	186
2.7	Auctoriales Handeln .....	193
2.7.1	Hagens Ratschläge .....	193
2.7.2	Hagens Taten im Figurengefüge .....	199
2.7.2.1	Hagen und Siegfried: Eine Wechselbeziehung .....	199
2.7.2.2	Hagen und Kriemhild: Alternativenausschaltung .....	205
2.8	<i>ein helfelicher tröst</i> – Vorliebe des Erzählers .....	212
2.9	Hagens Handeln – konzipiert oder tradiert? .....	214
3.	Ein Experiment? Gawan in Wolframs <i>Parzival</i> .....	220
3.1	Die Figur Gawan .....	220
3.1.1	Charakteristika .....	220
3.1.2	Das Interesse der Forschung .....	223
3.2	Erzählsituation im Parzival .....	227
3.2.1	Die Erzählinstanz in den Parzival-Büchern .....	229
3.2.2	Die Erzählinstanz in den Gawan-Büchern (VII–VIII, X–XIV) .....	231
3.2.3	Konkurrierende Erzählangebote oder Binnenerzähler Gawan? .....	233
3.3	Gawan als Mittler .....	236
3.3.1	Gawans Wahrnehmung als Schlüssel zur erzählten Welt .....	236
3.3.2	Gawan als Nacherzähler .....	240
3.4	Friktionen im Rollenentwurf .....	242
3.5	Die Lizenz zur Transgression .....	251
3.5.1	Geographisch-semantische Grenzüberschreitungen .....	251
3.5.2	Der Furtsprung als transgressiver Wendepunkt .....	253
3.5.3	Joflanze: Ent-Grenzendes ‚Happy End‘ .....	256
3.6	Gawans Auctoriales Wissen .....	257
3.6.1	Wissensakquirierung durch Beobachtung .....	257
3.6.2	Wissensakquirierung durch Fragen .....	260
3.6.3	Unerklärliches Wissen .....	262
3.7	Gawans Auctoriales Handeln .....	266
3.7.1	Auctoriales Handeln in der Gawan-Handlung .....	267
3.7.2	Auctoriales Handeln im Bezug auf Parzival .....	275

3.8	<i>mîn her Gawân</i> – greifbare Vorliebe des Erzählers für Gawan? .....	277
3.8.1	Lob und Hilfe .....	277
3.8.2	Kritik .....	279
3.9	Resümee: Gawan und Orgeluse – Schüler und Lehrerin? .....	281
4.	Gottes Werk und Wetzels Beitrag – Graf Wetzel im <i>Herzog Ernst B.</i> .....	283
4.1	Die Figur Wetzel .....	283
4.1.1	Charakteristika .....	283
4.1.2	Das Interesse der Forschung .....	285
4.2	Erzählsituation .....	289
4.3	Mittlerfunktion .....	294
4.4	<i>âne schulde?</i> – Friktionen in Wetzels Rollenentwurf .....	298
4.5	Fahnenträger und Wegebereiter – Lizenz zur Transgression .....	303
4.5.1	Das Reich, die Heterotopie Grippia und Arimaspi .....	303
4.5.2	Wetzels Transgressionen im Orientteil .....	305
4.5.3	Der Anschlag im Reichsteil – Normtransgression? .....	309
4.6	Auctoriales Wissen .....	311
4.6.1	Einsicht und dunkle Vorahnung – Grippia .....	311
4.6.2	Die Greifen und der Fluss – Überlebenswissen .....	313
4.6.3	Die Herkunft von Wetzels Wissen .....	315
4.7	Auctoriales Handeln .....	316
4.7.1	Wetzel und Ernst (Ernsts Eigeninitiative in Arimaspi und im Reich) ...	317
4.7.2	Wetzel und Gott (Handeln nur auf Gottes Geheiß und mit Gottes Hilfe) .....	319
4.7.3	Wetzel und Heinrich (Werkzeug Gottes – Werkzeug des Teufels) .....	320
4.8	Vorliebe der Erzählinstanz .....	323
4.9	Autorialität in den Kinderschuhen – Zusammenfassendes Fazit .....	325
5.	Die (un)eingeschränkte Macht des Protagonisten? – Tristan und Brangäne in Gottfrieds <i>Tristan</i> .....	327
5.1	Tristan .....	328
5.1.1	Die Figur Tristan .....	328
5.1.1.1	Charakteristika .....	328
5.1.1.2	Das Interesse der Forschung .....	329
5.1.2	Erzählsituation .....	332
5.1.2.1	Die Struktur .....	337
5.1.3	Mittlerfunktion .....	344
5.1.4	Friktionen im Rollenentwurf .....	353

5.1.5	Lizenz zur Transgression .....	360
5.1.5.1	Der lantlose Tristan .....	361
5.1.6	Auctoriales Wissen .....	370
5.1.6.1	Herkunft von Tristans Wissen .....	370
5.1.6.2	Was Tristan nicht weiß .....	374
5.1.7	Auctoriales Handeln .....	377
5.1.7.1	Auctoriales Handeln aus Auctorialem Wissen heraus .....	379
5.1.7.2	Alternativenausschaltung .....	384
5.1.7.3	Geschickte Manipulation .....	387
5.1.8	Vorliebe für Tristan? .....	389
5.1.8.1	Sympathie durch ausbleibende Schelte? .....	389
5.1.8.2	Perspektivenübernahme als ultimative Raumgabe .....	392
5.1.9	Fazit für Tristan .....	393
5.2	Brangäne .....	396
5.2.1	Die Figur Brangäne .....	396
5.2.2	Mittlerfunktion .....	399
5.2.3	Friktionen .....	402
5.2.4	Die Hüterin der Grenzen – Brangänes Transgressionen .....	405
5.2.5	Brangänes Auctoriales Wissen .....	408
5.2.6	Die Dienerin zweier Herren – Brangänes Auctoriales Handeln .....	411
5.2.7	Vorliebe der Erzählinstanz für Brangäne? .....	414
5.3	Konkurrierende Polarität – Zusammenfassendes Fazit .....	416
<b>IV.</b>	<b>Theorie und Text: Resultate .....</b>	<b>419</b>
1.	Das Verhältnis zwischen Auctorialer Figur und Erzählinstanz .....	419
2.	Die Position im Gefüge der Diegese .....	425
3.	Die Auctoriale Figur zwischen histoire und discours .....	429
4.	Ausblick .....	432
<b>V.</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>437</b>

